

Stephan Ahrens

**Jan-Christopher Horak, Andréas-Benjamin Seyfert
(Hg.): Enchanted by Cinema: Wilhelm Thiele Between
Vienna, Berlin, and Hollywood**

2025

<https://doi.org/10.25969/mediarep/24110>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Ahrens, Stephan: Jan-Christopher Horak, Andréas-Benjamin Seyfert (Hg.): Enchanted by Cinema: Wilhelm Thiele Between Vienna, Berlin, and Hollywood. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 42 (2025), Nr. 3, S. 433–435. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/24110>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0 Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0 License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

**Jan-Christopher Horak, Andréas-Benjamin Seyfert (Hg.):
Enchanted by Cinema: Wilhelm Thiele Between Vienna,
Berlin, and Hollywood**

New York: Berghahn 2024 (Film Europa Series, Bd.29), 354 S.,
ISBN 9781805395386, USD 145,-

Die Rekonstruktion von Lebenswegen, Interviews mit Zeitzeug:innen und biografische Untersuchungen bilden seit Jahrzehnten das Zentrum der filmwissenschaftlichen Exilforschung. Man denke nur an die zahlreichen Fragebögen, die Günter Peter Straschek an Personen schickte, die während der NS-Zeit aus Deutschland fliehen mussten, und die heute im Exilarchiv der Deutschen Nationalbibliothek recherchierbar sind. In diesen

Vorgehensweisen, die heute selbst als Fachgeschichte zu Untersuchungsgegenständen geworden sind, lässt sich das Bedürfnis nach Katalogisierung und nach einer Gegen-Kanonisierung ausmachen. Neben Universitäten trugen die Exilforschung vor allem nicht-akademische Einrichtungen und freie Filmhistoriker:innen.

Wie sich der von Jan-Christopher Horak und Benjamin Seyfert herausgegebene Sammelband *Enchanted*

by Cinema: Wilhelm Thiele Between Vienna, Berlin, and Hollywood in der Tradition der Exilforschung situiert, zeigt sich schon ein Blick auf die Autor:innen: Es handelt sich ebenso um Professor:innen und Lehrende an Universitäten als auch um freie Filmhistoriker:innen, die regelmäßig mit Kinotheken und Filmmuseen zusammenarbeiten. Sie beschäftigen sich in dem chronologisch aufgebauten Sammelband mit unterschiedlichen Werkphasen Thieles und einzelnen Filmen. Durch die kluge Auswahl der Autor:innen ist es den Herausgebern gelungen, eine Vielzahl von Ansätzen und Methoden zusammenzubringen, in denen Archivfunde, Filmanalyse und Interpretationen in einen Dialog miteinander treten können. Einzelne Filme verweisen auf spätere Beiträge, andere Artikel treten – unausgesprochen – in einen Dialog miteinander. Ergänzt werden die 14 Artikel um einen Aufsatz von Armin Loacker über Thieles Bruder Eugen, außerdem ein Interview, das Horak 1975 mit Wilhelm und Barbara Thiele führte und eine ausführliche Filmografie von Hans-Michael Bock.

Enchanted by Cinema ist die erste Publikation, die dem Regisseur Thiele gewidmet ist. Das ist erstaunlich, da Thiele, der 1890 in Wien geboren wurde, als Jude Deutschland 1933 verlassen musste und 1975 in Kalifornien starb, für noch immer populäre Filme verantwortlich war. Sein internationaler Durchbruch gelang dem Österreicher 1930 mit der Filmoperette *Die*

Drei von der Tankstelle. Einer seiner letzten Filme war das Heinz-Erhardt-Vehikel *Der letzte Fußgänger* (1960). Dazwischen lagen Jahre des Exils, in denen Thiele die US-amerikanische Staatsbürgerschaft annahm. Neben Spielfilmen drehte Thiele auch Lehrfilme für die Firma Apex, die Horak in einem Beitrag untersucht, und TV-Western für die Serie *The Lone Rangers*, an der A. Dana Weber die Frage aufwirft: „What ought we make of the fact that a Viennese exile in Hollywood [...] was instrumental to the creation of one of America’s best-known icons of popular culture?“ (S.249). Die Forschungslücke in Sachen Thiele ist in den vergangenen Jahren größer geworden, in denen die Filmwissenschaft bisher eher vernachlässigte Formen wie Gebrauchsfilm mehr und mehr in den Blick genommen hat. Die Tätigkeit von Exilant:innen in diesem Bereich ist noch immer weitgehend vernachlässigt. Neben Thiele ist hier der österreichische Komponist Erich Zeisl zu nennen, der nach seiner erzwungenen Emigration zunächst für touristische Kurzfilme komponierte.

In fast allen Beiträgen von *Enchanted by Cinema* wird Thiele als ein Regisseur charakterisiert, der mit seinen Regiearbeiten den Bedingungen einer marktwirtschaftlich organisierten Filmproduktion gerecht werden musste. In der Weimarer Republik drehte Thiele zunächst keine Prestige- oder ‚Großfilme‘, wie Philipp Stiasny herausarbeitet, vielmehr fand er sich nach seinem Umzug nach

Berlin bei Paul Davidsons D-Film und damit im Bereich der Ufa-Auftragsfilme wieder: „The commissioned films were [...] indispensable to UFA, guaranteeing a steady supply of films for the company's distribution“ (S.29). Bei Metro-Goldwyn-Mayer habe Thiele sich erneut einem System und Erwartungen anpassen müssen, wie Seyfert argumentiert: „Contract directors were hired to execute projects handed to them, a cog in a machine, exercising their artistic freedom on a limited basis“ (S.56). Seyfert zeigt anhand des Films *The Ghost Comes to Town* (1940), mit dem Thiele das Remake seines Films *Hurra! Ich lebe!* (1928) selbst drehte, auf welche Weise „national standards of reference were incorporated into Thiele's reimagining of his earlier work“ (S.61). Damit wird die Figur des Regisseurs neu gewendet und Thiele lässt sich als Schaltstelle des Kulturtransfers untersuchen. Hier beweist sich die enorme Anschlussfähigkeit von *Enchanted by Cinema* – nicht nur für eine weitere Beschäf-

tigung mit Thiele, sondern auch für die Exilforschung. Thieles erzwungene Übersiedlung nach Hollywood lässt sich als eine Form der Arbeitsmigration verstehen, als eine „adaptation to Hollywood working conditions and American public taste“ (S.180). Auf die historische Kontextualisierung bauen dann weitere Analysen auf, etwa Valerie Weinstein, die entlang Thieles größtem Hollywood-Erfolg *The Jungle Princess* (1936), die These aufstellt: „Thiele helped to construct a white colonial fantasy that European Jewish immigrants might find inviting“ (S.163).

Neben den erstaunlich vielfältigen Ansätzen, die Thieles Werk anbietet, heben die Abbildungen *Enchanted by Cinema* als Sammelband heraus. Die Familie Thiele hat die Publikation mit Aufnahmen aus dem eigenen Archiv unterstützt, die den Regisseur unter anderem am Set mit Schauspieler:innen und Mitarbeiter:innen zeigen.

Stephan Ahrens (Paderborn)